

Rahel Kesselring

Bericht über DISKURS '14 vom 12. Oktober bis 14. Dezember 2014

Über die Dauer von zehn Wochen fand im Herbst 2014 das Diskursfestival zum dreißigsten Mal statt – organisiert und ausgerichtet von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft. In Anlehnung an die Struktur eines literarischen Salons fand das Festival dieses Jahr als Veranstaltungsreihe statt und stellte die formale Rahmung für inhaltliche Programmpunkte, Lectures, Diskussionen und Performances für die eingeladenen Gäste und Besucher/innen.

Ein wichtiger Teil des Konzepts des diesjährigen Festivals war der Fokus auf die Festivalstruktur. Ein unverwechselbarer räumlicher und zeitlicher Aufbau gaben dem ansonsten heterogenen Festival eine wiedererkennbare Struktur. Vom 12. Oktober bis zum 14. Dezember fand DISKURS '14 jeden Sonntag von 12 bis 24 Uhr in einer immer neuen Räumlichkeit Gießens statt. Jeder Sonntag hatte einen anderen thematischen Schwerpunkt und eingeladene Gäste – Künstler/innen, Performance-Gruppen und Theoretiker/innen, die sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Themengebieten beschäftigten: vom Entstehen sozialer Codes (Social Space Agency am 19. Oktober), über Hacking und Internetkunst (Nathan A. Fain am 2. November), Zeitstrukturen in der postfordistischen Gesellschaft (Maska Research Group am 23. November), verschiedenen Strategien im Post-Feminismus (Margarita Tsomou am 30. November), Natur und Umwelt in Performance (Tuija Kokkonen am 7. Dezember) und vielen weiteren Positionen. Eingeladen und kuratiert

wurden die Gäste von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft und weiteren Kulturschaffenden aus Gießen.

DISKURS '14 besetzte jeden Sonntag einen anderen semi-öffentlichen Raum in Gießen, öffnete diesen nach außen und erschloss ihn so einem neuen Publikum, schuf einen temporären, öffentlichen Ort der Auseinandersetzung, des Verweilens und der unerwarteten Begegnungen – experimentelles Labor und gemütliches Wohnzimmer gleichzeitig. Durch die Besetzung verschiedenster Räume und der Positionierung des Diskurs-Festivals inmitten der Stadt kam es zu Begegnungen und Durchmischung unterschiedlichster Gruppen: Studierende, Künstler/innen und Kulturschaffende, Wissenschaftler/innen, Bürger/innen und Passanten kamen bei DISKURS '14 zusammen.

Die zeitliche Ausdehnung des Festivals erlaubte den Besuchern wie auch den Vortragenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen. Durch das ungewöhnliche Festivalformat lag der Schwerpunkt von DISKURS '14 mehr-



Abb. 1: Margarita Tsomou: "Streching Attitudes: Between work & sex, pop & feminism, riot & crisis".
(Foto: Rahel Kesselring)



Abb. 2: Margarita Tsomou: "Streching Attitudes: Between work & sex, pop & feminism, riot & crisis".
(Foto: Rahel Kesselring)

heitlich auf der theoretischen und diskursiven Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Fragestellungen. Die Festivalstruktur bildete einen experimentellen Rahmen, der vielseitigen Formen von Diskurs ihren Platz bot: nach Performances, Lesungen und Vorträgen, Diskussionsrunden, persönlichen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen und Workshops in kleinen Gruppen schloss jeder Sonntag mit einem gemeinsamen festlichen Abendessen, das Raum gab, den vergangenen Tag noch einmal zu reflektieren.

Durch den außergewöhnlichen zeitlichen Aufbau des Festivals setzten sich auch die Besucher/Innen und Gäste vermehrt mit Festivalstrukturen und mit der Konzeption von DISKURS '14 selbst auseinander. Das Festival regte zum Hinterfragen diskursiver Formate und der kritischen Auseinandersetzung mit Arbeits- und Denkstrukturen an. Es besetzte einen Raum in der Stadt, der von Gästen und BesucherInnen wiederum besetzt wurde, belebt

und mit Inhalt und Leben gefüllt. Die Konzeptionierung von DISKURS '14 in seiner charakteristischen, liquiden Form ließ viele Möglichkeiten der Nutzung und Gestaltungsfreiheit zu und erlaubte es den Besucher/Innen, eine Vielzahl von Rollen anzunehmen: Gast, Zuhörer/in, Konsument/in, Widersprechende/r, Kritiker/in, Vertraute/r, Kollaborateur/in.

Dadurch entstand immer wieder neu ein hierarchiefreier Austausch, in dem gegenseitiger Respekt und Interesse im Mittelpunkt standen und alle Anwesenden auf Augenhöhe interagieren konnten. Neben Denkanstößen für die szenische und theoretische Forschung kamen dabei auch zukünftige Kooperationspläne zwischen Referent/Innen, Künstler/Innen und Besucher/Innen zustande.

Kontakt:

kesselring@diskursfestival.de
premer@diskursfestival.de